

# 1005

## 2. Rundgang



### Freianlagenplanung:

Büro: Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln

Verfasser: Hubertus Schäfer

Mitarbeiter: S. Quindel, X. Lin, K. Kühnemund, F. Jakubczyk, J. Jost, I. Brown

### Verkehrsanlagenplanung:

Büro: Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Köln

Verfasser: Rafael Casser

Mitarbeiter: Dr. Martin Shirli

### Stadtplanung:

Büro: Reicher Haase Assoziierte GmbH, Dortmund

Verfasser: Holger Hoffschröer

Mitarbeiter: Fabian Deckel, Jialun Yao

## **Entwurfs- /Architekturkonzept** **Leitidee & Entwurfskonzeptes**

### **HEARTBEAT LUX – die neue Lebensader der Stadt**

Die Luxemburger Straße wird zur neuen aktiven Lebensader und zum Puls Hürths und dem Stadtteil Hermülheim. Die Bewohner\*innen und Besucher\*innen durchwandeln auf der aktiven Ader einen Mäander der im Stadtraum Raum und Zeit erlebbar macht und die verschiedenen Anforderungen und Funktionen an die freiräumlich-verkehrsplanerischen und verkehrstechnischen Anforderungen in einem neuen Stadtraum zusammenfasst und zu einem ganzheitlichen Konzept integriert. Die schon heute vorhandenen Aspekte und Entwicklungsperspektiven zur Geschichte, dem Lebensraum und einer nachhaltigen Gestaltung werden in ein neues Stadtbild übertragen und finden ihren Ausdruck im - Heartbeat Lux.

#### **Lebensraum**

Mit der Umgestaltung der Luxemburger Straße wird der Straßenraum zum neuen Lebensraum und einer attraktiven Stadtmitte in Hermülheim. Die Eingangsplätze mit den neuen Kreisverkehren im Norden und Süden markieren die Eintrittsmomente in die neue Lebensader und akzentuieren freiräumlich-städtebaulich die wichtigen neuen Stadttore. Die mäandrierende Wegführung der Luxemburger Straße entwickelt ein differenziertes System und den örtlichen Gegebenheiten angepasstes Raumkontinuum aus Platzabfolgen und linearen Abschnitten. Diese neuen Orte des Aufenthalts und der Begegnung in Verbindung mit dem neuen Grünen Erscheinungsbild der Straße sind die neue Lebensader der Stadt.

#### **Geschichte**

Die Luxemburger Straße ist Teil der AgrippasträÙe und dem Projekt 'VIA Erlebnisraum Römerstraße'. Die Gestaltung nimmt Bezug auf die Römerstraße und integriert das VIA Kennzeichnungssystem mit den Info-tafeln, der Baumreihe und den Bodenmarkierungen an den entsprechenden Stellen in der Lebensader.

#### **Nachhaltigkeit und Biodiversität**

Die wertvollen Bestandsbäume werden erhalten mit den gewünschten Abmessungen der Baumbeete gesichert und um weitere Neupflanzungen ergänzt. Die charakteristische lineare Baumreihe der Säuleneichen wird auf den Plätzen durch eine lockere Pflanzung mit kleineren Baumgruppen aus *Prunus avium* 'Plena' ergänzt. Das Regenwassermanagement und der nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Wasserressourcen ist zentraler Bestandteil der grünen Infrastruktur der Lebensader. Das Wasser wird gesammelt, gereinigt, den Pflanzflächen und Baumpflanzungen zugeführt und bei Starkregenereignissen mittels Ausbildung von Retentionsräumen versickert. So genannte grüne Stelen filtern an den zentralen Knotenpunkten der Kreisverkehre die Luft und tragen zu einer positiven Luftqualität bei. Vorhandene Grünflächen werden aufgewertet und um ein System aus weiteren wohnungsnahen, öffentlichen Aufenthalts- und Grünflächen ergänzt.

#### **Städtebauliche Einbindung**

Die Flächen im Geltungsbereich des Bebauungsplans 014b sollen einer städtebaulichen Neuordnung zugeführt werden und die Bestandsbebauung weitestgehend erhalten und behutsam ergänzt werden. Der Städtebau folgt der Grundfigur der Bebauungsstudie und bildet unter Berücksichtigung der vorhandenen Gebäude- und Eigentumsstrukturen eine kleinteilige, aufgebrochene Blockstruktur aus. Im Bereich zwischen der Severinusstraße und dem einmündenden Fußweg der Von-Boetticher-StraÙe weitet sich der Straßenraum der Luxemburger Straße mittels Rücksprungs der Raumkanten zu einer kleinen Platzsituation auf und öffnet den Stadtraum nach Südosten. Die Höhenentwicklung von überwiegend dreieinhalb Geschossen orientiert sich an der Höhe der umgebenden Bebauung. In Bezug auf Kubatur und Dachform

sollen die historischen Gestaltungselemente der steilen Satteldächer und abwechselnd giebel- und traufständigen Gebäudefronten zeitgemäß interpretiert werden und für ein abwechslungsreiches Fassadenbild sorgen. Die Materialität der Fassaden orientiert sich optisch an den in der Region typischen Backsteinfassaden. Gewerbliche Nutzungen werden um Wohnnutzungen ergänzend und entwickeln insbesondere in den Erdgeschosszonen lebendige Bereiche, die den öffentlichen Raum bespielen.

## **Freiraumplanung**

### **Erschließung**

#### **Äußere Erschließung / Außenanlagen**

Die mäandrierende Straßengestaltung führt zu geringeren Geschwindigkeiten und sorgt so dafür, dass sich die Verkehrssicherheit insb. für schwächere Verkehrsteilnehmer erhöht. Der Fahrradverkehr wird auf der Fahrbahn über einen Radfahrstreifen geführt, der durch einen Breitstrich abmarkiert ist. Über Fahrradpiktogramme erfolgt eine zusätzliche Kennzeichnung. Pkw und Lkw dürfen den Radfahrstreifen nur zum Anfahren von Stellplätzen oder Grundstückszufahrten kreuzen. Vor den Kreisverkehren wird der Radfahrstreifen zunächst in einen Schutzstreifen überführt, im Kreisverkehr wird der Radverkehr auf der Fahrbahn geführt. Im Vergleich zu einem Radweg stellt dies eine sichere Führungsform dar. Im Kreisverkehr sind die Radfahrer gut zu sehen und anstelle von kreuzenden Verkehrsströmen finden nur Ein- und Ausfädelvorgänge statt. Am AOK Vorplatz ist ein Mobilitätshub vorgesehen. Hier werden Umsteigemöglichkeiten zwischen ÖPNV, Pkw und verschiedenen Sharing-Angeboten gebündelt. Abstellmöglichkeiten für Bike-Sharing, Scooter und Car-Sharing werden hier und am Quartiersplatz konzentriert, so dass diese Angebote bedarfsorientiert genutzt werden können und eine gute Alternative zum individuellen motorisierten Verkehr geschaffen wird. Der reduzierte motorisierte Durchgangsverkehr führt zusammen mit der Geschwindigkeitsreduzierung zu verminderten Lärm- und Schadstoffemission. Die einheitliche Fahrbahnbreite mit nur noch zwei Fahrspuren ohne Abbiegespuren schafft breitere Nebenräume. Stellplätze werden überwiegend als Längsparker angeboten, so dass der Einzelhandel und andere Nutzungen weiterhin gut erreichbar sind. Zusammen mit dem gleichmäßigeren und verstetigten Verkehrsfluss zwischen den Kreisverkehren entsteht so eine höhere Aufenthaltsqualität und ein positives Stadt- und Freiraumbild.

### **Funktionalität**

Die Freiflächengestaltung zeichnet sich durch eine hohe Funktionalität und für alle Verkehrsteilnehmer klare Zonierung aus. Durch die angemessene Neuordnung des MIV entstehen lebenswerte und multifunktional nutzbare Räume für die Menschen, welche gleichzeitig ein großes Augenmerk auf die Klimagerechte Stadt legen und für die Zukunft entworfen sind. Die Trinkwasserleitung ist von Bäumen freigehalten.

### **Materialien**

Ein homogener Belag aus mehrformatigen Betonstein bildet die Basis der Lebensader Lux. Der Stein wird in Anlehnung an die Geschichte in einem römischen Verband gelegt und schafft durch seine Beschaffenheit eine fließende und richtungslose Oberfläche. Die Fahrbahnen werden aufgrund der hohen Belastung der Scherkräfte des Busverkehrs in Asphalt hergestellt. Die Plätze werden durch großformatigere Steine und die Fahrbahnen mit einem farbigen Asphalt akzentuiert. Die Platzintarsien werden in Possehl und Wassergebundener Wegedecke hergestellt. Große Platzbänke laden zum verweilen ein. Alle Ausstattungsgegenstände und Materialien werden in einem einheitlichen Duktus gestaltet und weisen eine hohe Lebensdauer und geringe Unterhaltskosten auf. Das Blindenleitsystem wird in kontrastierenden Oberflächen, die mit der restlichen Oberflächengestaltung harmonisiert ausgebildet und mit dem Blindenverband abgestimmt.



Perspektive Quartiersplatz

LEITIDEE & ENTWURFSKONZEPT

HEARTBEAT LUX – die neue Lebensader der Stadt

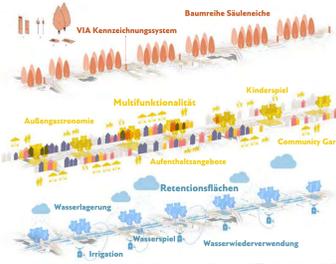
Die Luxemburger Straße wird zur neuen aktiven Lebensader und zum Puls Hürths und dem Stadtteil Her-mülheim. Die Bewohner\*innen und Besucher\*innen durchwandeln auf der aktiven Ader einen Mäander der im Stadtraum Raum und Zeit erlebbar macht und die verschiedenen Anforderungen und Funktionen an die freiraumlich-verkehrstechnischen und verkehrstechnischen Anforderungen in einem neuen Stadtraum zusammenfasst und zu einem ganzheitlichen Konzept integriert. Die schon heute vorhandenen Aspekte und Entwicklungsperspektiven zur Geschichte, dem Lebensraum und einer nachhaltigen Gestaltung werden in ein neues Stadtbild übertragen und finden ihren Ausdruck im - Heartbeat Lux.



**Lebensraum**  
Mit der Umgestaltung der Luxemburger Straße wird der Straßenraum zum neuen Lebensraum und einer attraktiven Stadtnutze in Hürthmülheim. Die Eingangsplätze mit den neuen Kreisverkehren im Norden und Süden markieren die Eintrittsmomente in die neue Lebensader und akzentuieren freiraumlich-städtebaulich die wichtigen neuen Stadttore. Die mäandrierende Wegeführung der Luxemburger Straße entwickelt ein differenziertes System und den örtlichen Gegebenheiten angepasstes Raumkontinuum aus Platzabfolgen und linearen Abschnitten. Diese neuen Orte des Aufenthalts und der Begegnung in Verbindung mit dem neuen Grünen Erscheinungsbild der Straße sind die neue Lebensader der Stadt.

**Geschichte**  
Die Luxemburger Straße ist Teil der Agrarpaststraße und dem Projekt 'VIA Erlebnisraum Römerstraße'. Die Gestaltung nimmt Bezug auf die Römerstraße und integriert das VIA Kennzeichnungssystem mit den Infotafeln, der Baumreihe und den Bodenmarkierungen an den entsprechenden Stellen in der Lebensader.

**Nachhaltigkeit und Biodiversität**  
Die wertvollen Bestandsbäume werden erhalten und um weitere Neupflanzungen ergänzt. Die charakteristische lineare Baumreihe der Säuleneichen wird auf den Plätzen durch eine lockere Pflanzung mit kleineren Baumgruppen aus Prunus avium 'Plena' ergänzt. Das Regenwassermanagement und der nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Wasserressourcen ist zentraler Bestandteil der grünen Infrastruktur der Lebensader. Das Wasser wird gesammelt, gereinigt, den Pflanzflächen und Baumpflanzungen zugeführt und bei Starkregenereignissen mittels Ausbildung von Retentionsräumen verrickert. So genannte grüne Stelen filtern an den zentralen Knotenpunkten der Kreisverkehr die Luft und tragen zu einer positiven Luftqualität bei. Vorhandene Grünflächen werden aufgewertet und um ein System aus weiteren wohnungsnahen, öffentlichen Aufenthalts- und Grünflächen ergänzt.



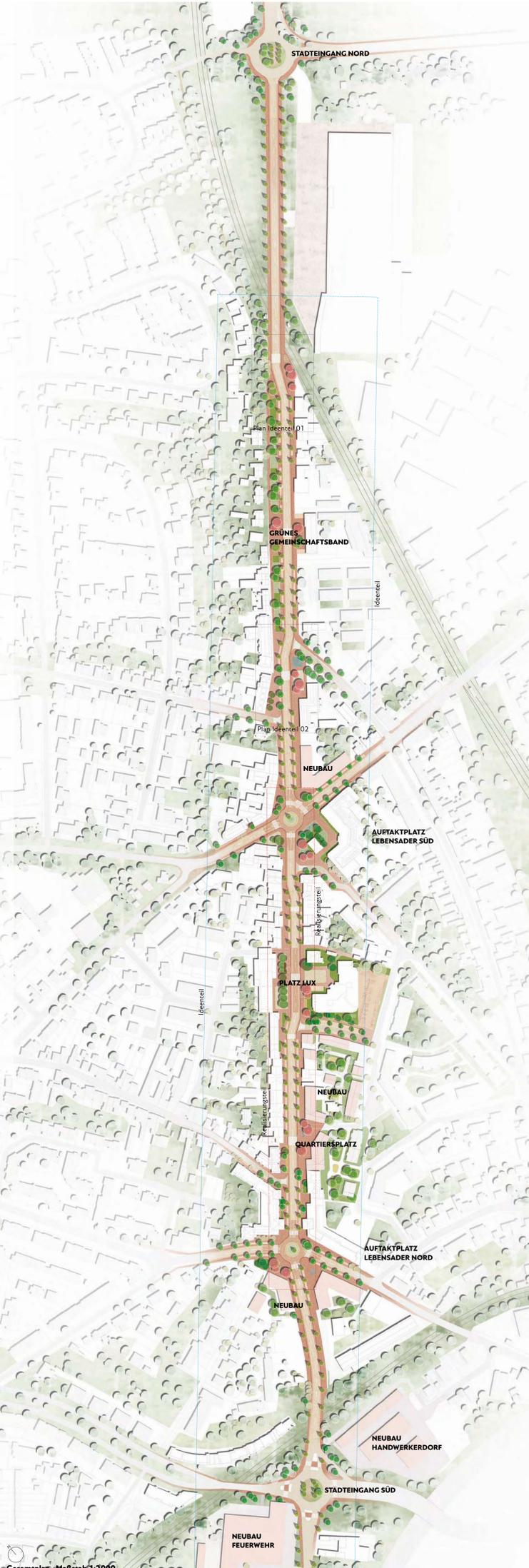
**Städtebauliche Einbindung**  
Die Flächen im Geltungsbereich des Bebauungsplans 014b sollen einer städtebaulichen Neuordnung zugeführt werden und die Bestandsbebauung weitestgehend erhalten und behutsam ergänzt werden. Der Städtebau folgt der Grundfigur der Bebauungsstudie und bildet unter Berücksichtigung der vorhandenen Gebäude- und Eigentumsstrukturen eine kleinteilige, aufgebrochene Blockstruktur aus. Im Bereich zwischen der Severinusstraße und dem einmündenden Fußweg der Von-Boetticher-Straße weitet sich der Straßenraum der Luxemburger Straße mittels Rücksprünge der Raumkanten zu einer kleinen Platzsituation auf und öffnet den Stadtraum nach Südosten. Hier wird die Höhenentwicklung von überwiegend dreieinhalb Geschossen orientiert sich an der Höhe der umgebenden Bebauung. In Bezug auf Kubatur und Dachform sollen die historischen Gestaltungselemente der steilen Satteldächer und abwechselnd giebel- und traufständigen Gebäudefronten zeitgemäß interpretiert werden und für ein abwechslungsreiches Fassadenbild sorgen. Die Materialität der Fassaden orientiert sich optisch an den in der Region typischen Backsteinfassaden. Gewerbliche Nutzungen werden um Wohnnutzungen ergänzt und entwickeln insbesondere in den Erdgeschosszonen lebendige Bereiche, die den öffentlichen Raum bespielen.

FREIRAUMPLANUNG

**Erschließung - Äußere Erschließung / Außenanlagen**  
Die mäandrierende Straßengestaltung führt zu geringeren Geschwindigkeiten und sorgt so dafür, dass sich die Verkehrssicherheit insb. für schwächere Verkehrsteilnehmer erhöht. Der Fahrradverkehr wird auf der Fahrbahn über einen Radfahrstreifen geführt, der durch einen Breitschritt abmarkiert ist. Über Fahrradprogramme erfolgt eine zusätzliche Kennzeichnung. Plow und Lkw dürfen den Radfahrstreifen nur zum Anfahren von Stellplätzen oder Grundstückszufahrten kreuzen. Vor den Kreisverkehren wird der Radfahrstreifen zusätzlich in einen Schutzstreifen überführt, im Kreisverkehr wird der Radverkehr auf der Fahrbahn geführt. Im Vergleich zu einem Radweg stellt dies eine sichere Führungsform dar. Im Kreisverkehr sind die Radfahrer gut zu sehen und anstelle von kreuzenden Verkehrsströmen finden nur Ein- und Aus-fädelvorgänge statt. Am AOK Völpitz ist ein Mobilitätshub vorgesehen. Hier werden Umsteigemöglichkeiten zwischen ÖPNV, Plow und verschiedenen Sharing-Angeboten gebündelt. Abstellmöglichkeiten für Bike-Sharing, Scooter und Car-Sharing werden hier und am Quartiersplatz konzentriert, so dass diese Angebote bedarfsorientiert genutzt werden können und eine gute Alternative zum individuellen motorisierten Verkehr geschaffen wird. Der reduzierte motorisierte Durchgangsverkehr führt zusammen mit der Geschwindigkeitsreduzierung zu verminderten Lärm- und Schadstoffemissionen. Die einheitliche Fahrbahnbreite mit nur noch zwei Fahrspuren ohne Abbiegespuren schafft breitere Nebenräume. Stellplätze werden überwiegend als Längsparker angeboten, so dass der Einzelhandel und andere Nutzungen weitestmöglich erreichbar sind. Zusammen mit dem gleichmäßigeren und verlässlichen Verkehrsfluss zwischen den Kreisverkehren entsteht so eine höhere Aufenthaltsqualität und ein positives Stadt- und Freiraumbild.

**Funktionalität**  
Die Freiraumgestaltung zeichnet sich durch eine hohe Funktionalität und für alle Verkehrsteilnehmer klare Zonierung aus. Durch die angemessene Neuordnung des MIV entstehen lebenswerte und multifunktional nutzbare Räume für die Menschen, welche gleichzeitig ein großes Augenmerk auf die Klimagerechte Stadt legen und für die Zukunft entworfen sind. Die Trinkwasserleitung ist von Bäumen freigehalten.

**Materialien**  
Ein homogener Belag aus mehrformatigen Betonsteinen bildet die Basis der Lebensader Lux. Der Stein wird in Anlehnung an die Geschichte in einem römischen Verband gelegt und schafft durch seine Beschaffenheit eine flächendeckende richtungslose Oberfläche. Die Fahrbahnen werden aufgrund der hohen Belastung der Scherkräfte des Busverkehrs in Asphalt hergestellt. Die Plätze werden durch großformatige Steine und die Fahrbahnen mit einem farbigen Asphalt gekennzeichnet. Die Platzarsenale werden in Pflanz- und Wassergebundenen Wegefläche hergestellt. Große Platzränder laden zum Verweilen ein. Alle Ausdrückungsgegenstände und Materialien werden in einem einheitlichen Duktus gestaltet und weisen eine hohe Lebensdauer und geringe Unterhaltskosten auf. Das Blindenleitsystem wird in kontrastierenden Oberflächen, die mit der restlichen Oberflächengestaltung harmonisiert ausgebildet und mit dem Blindenverband abgestimmt.



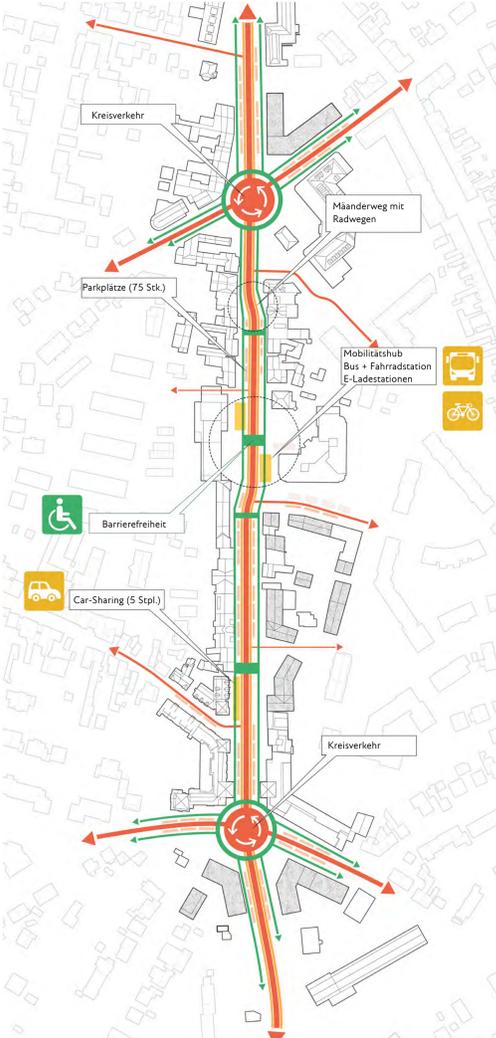
Gesamtplan Maßstab 1:2000



Lageplan Realisierungsteil Maßstab 1:500



Perspektive Stadtmitte Platz LUX



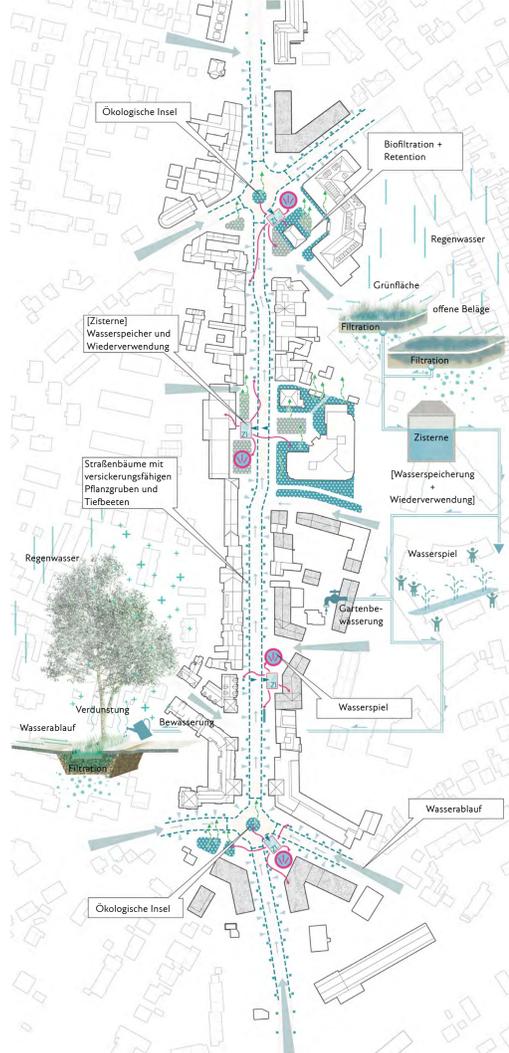
Verkehr mit Mobilitätskonzept und Barrierefreiheit



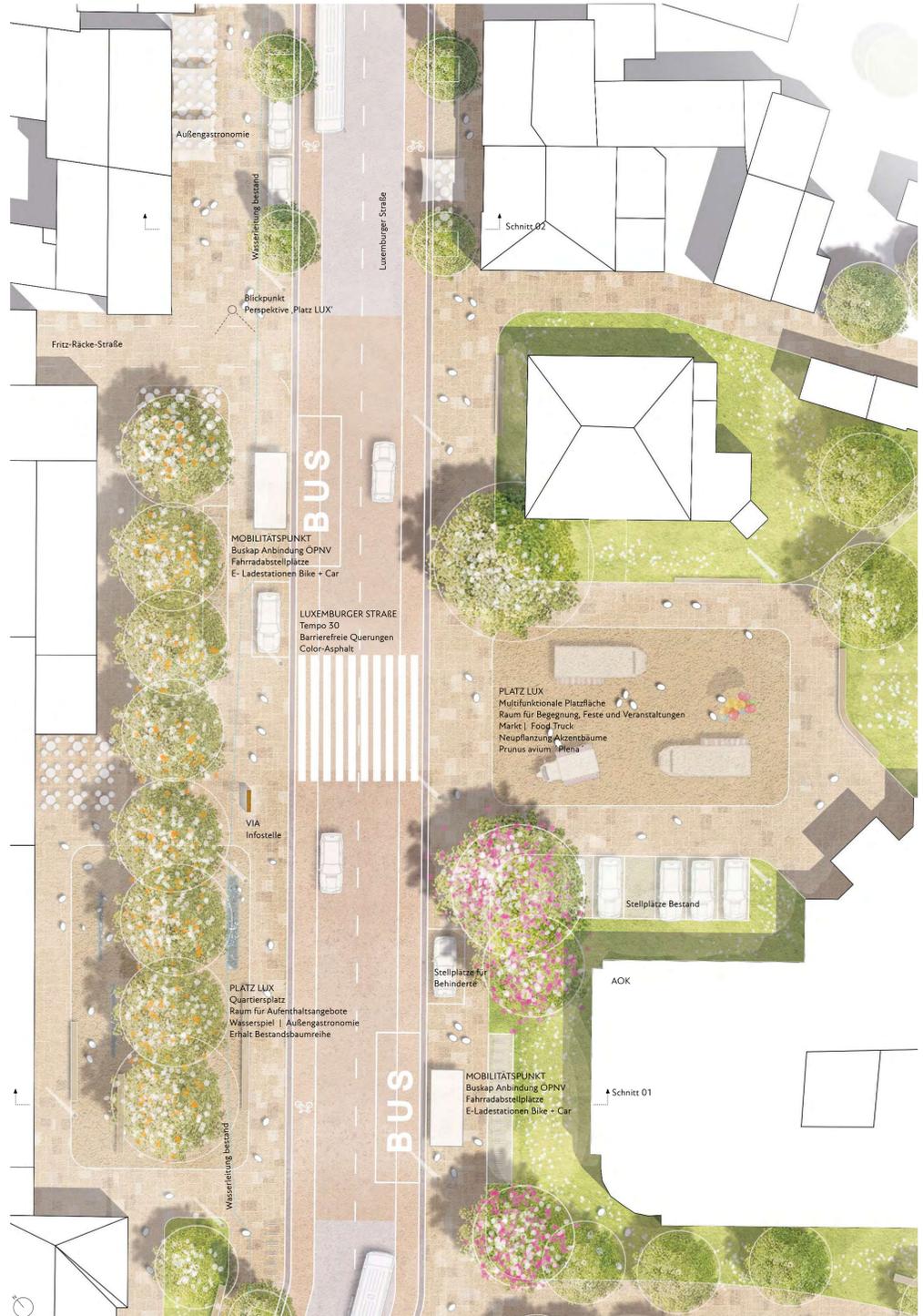
Vegetationskonzept und 'Grüne Akzente'



Aktivitäten und Nutzungen im Freiraum



Klima-Management Lebensader LUX



Plan Stadtmitte Platz LUX Maßstab 1:200



Plan Quartiersplatz Maßstab 1:200

